

im Text keinesfalls in Phrasendrescherei und nichtsagenden Behauptungen, Beginnen Sie die Briefe auch nicht mit »P.P.«. Stellen Sie auch nicht an den Kopf des Briefes »Datum des Poststempels« und — achten Sie ganz besonders auf die Rechtschreibung und die »Lesegeschmeidigkeit«, die geschmackvolle graphische Aufteilung!

Denken Sie in diesem Zusammenhang auch an das **W a n n**. Heiratet jemand, wird er sofort mit einer Flut von Werbemitteln aller nur möglichen Firmen bedacht. Jeder wittert ein gutes Geschäft. Das ist richtig, denn es wird ja gerade in dieser Zeit auch sehr viel gebraucht und — noch mehr gekauft. Ähnlich erging es oder ergeht es noch den Autokäufern und den Eltern nach der Geburt eines Kindes. Keine einzige Firma scheint daran zu denken, daß man nicht alles sofort, sondern erst nach und nach gebraucht. Nach einer gewissen Zeit nach dem betreffenden Ereignis wird daher die erste Bearbeitung, gegebenenfalls auch das Nachfassen, weit erfolgreicher sein.

Werbung und Erfolg wird also völlig mißverstanden, wenn man nur an Riesenauflagen, teure Anzeigen und hochbezahlte Künstlerentwürfe denkt und — nicht an die liebevolle Kleinarbeit, die im Nachfassen liegt!

Werner Haß

Aus dem Antiquariat

Graphik- und Bücher versteigerung in Hamburg

Unter lebhafter Beteiligung von Sammlern und Händlern aus dem ganzen Reich fand am 17. und 18. Mai bei Dr. Ernst Hauswedell & Co., Hamburg, die erste Versteigerung dieses Jahres statt. Durch den Ausfall der Frühjahrs-Auktion bei C. G. Voerner-Leipzig konzentrierte sich das Interesse insbesondere auf die Abteilung Graphik und Handzeichnungen, in der vor allem Zeichnungen der Romantiker und Nazarener neben italienischen Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts angeboten wurden. Auch die Bücher fanden lebhaftes Interesse, sodaß fast alle Katalognummern zu Preisen verkauft wurden, die in der Mehrzahl nicht unwesentlich über den Schätzungen lagen. Die Firma bereitet für Anfang Juli eine zweite Auktion vor, in der die umfangreiche Sammlung eines Bremer Bücherfreundes zum Verkauf kommt. — An einzelnen Ergebnissen der Abteilung Bücher der Mai-Versteigerung nennen wir: Brentano, Godel, Finkel und Gadeleia. 1838. RM 130.—; Francisci, Ost- und West-Indischer Lust- und Staats-Garten. Nürnberg, Endter. 1668. RM 60.—; Schrank, Plantae rariores hortis academici Monacensis. 1817. Ohne Heft 9. RM 125.—; Valvasor, Theatrum mortis. Laybach 1682. RM 95.—; Wieland, Werke. 1794—1801. RM 140.—; Hitler, Mein Kampf. Bd. 1. Erstausgabe. RM 380.—; Goethe. Sophienausgabe. 133 Bde. 6 Bde., zum Teil Gebrauchsspuren, einige Bände ungebinden. RM 425.—.

Autographen-Versteigerung in Berlin

Am 25. Januar 1940 fand bei J. A. Stargardt, Berlin, eine Handschriften-Versteigerung statt, die erste seit Ausbruch des Krieges. Bei den literarischen Autographen wurden Spitzenpreise erzielt für Handschriften von Hermann Allmers, Goethe, Grillparzer und Ibsen. Eine Sammlung von 63 Briefen und Postkarten von Hermann Allmers an seinen Freund und Verleger August Schwarz in Oldenburg, dazu ein eigenhändiges Gedicht und ein Manuskript, erbrachte RM 280.—. Aus dem reichen Schatz der immer wieder auftauchenden Goethebriefe fanden ein nur eigenhändig unterzeichneter Brief an Eichstädt (Weimar 4. XII. 1822, 2 Seiten, 4^o) für RM 155.— und ein ebenfalls nur unterschriebener Brief an den Bergschreiber J. A. Schmid in Altenberg (Weimar 10. I. 1828, 1 Seite, 4^o) für RM 140.— einen Käufer. Lebhaft angebotene konzentrierten sich auf einen Brief von Henrik Ibsen (Dresden 20. III. 1873, 3 Seiten, 8^o) mit einem Bekenntnis des großen Norwegers zum Pan-germanismus. Auf RM 300.— geschätzt, wurde das Schriftstück schließlich für den doppelten Preis (RM 600.—) verkauft. Unter den Musikern fand Anton Bruckner mit zwei eigenhändigen Briefen an Rudolf Weinwurm (Linz 1. VIII. 1858, 2 Seiten, 4^o, und 7. IX. 1862, 4 Seiten, 4^o), zugeschlagen für RM 230.— und 220.—, stärkste Beachtung. Außerdem wurden zwei Briefe Richard Wagners an Richard Pohl (Luzern 7. II. und 10. III. 1869, 3 und 2 Seiten, 8^o) für RM 250.— und 150.— verkauft. Aus dem Gebiet der Geschichte wurden u. a. Briefe von Friedrich dem Großen, Hindenburg, Andreas Hofer und Martin Luther angeboten. Eine eigenhändig unterschriebene Randbemerkung Friedrichs des Großen erzielte einen Preis von RM 175.—; ein Brief Hindenburgs als Generallieutenant (Karlsruhe 18. VIII. 1900, 4 Seiten, 8^o) an einen alten Kriegskameraden RM 125.—. Ein Schriftstück Andreas Hofers »Vom Oberkommando Tirols« (Sterzing 6. XI. 1809, halbe Seite, Quer-gr.-8^o) erbrachte RM 120.— (Schätzung RM 75.—). Als höchstbewertetes Stück fand einer der sehr seltenen Briefe Martin Luthers für RM 2600.— einen

Interessenten. — Neben den Autographen wurden noch folgende bemerkenswerte Objekte versteigert: Eine Erstausgabe der Gedichte der Drost (Münster 1838) in Original-Umschlag, für RM 170.—, eine Sammlung von Glückwunschkarten und Stammbuchblättern (über 900 Stück aus der Zeit von etwa 1770 bis 1870) für RM 1050.— und eine japanische Bilderhandschrift in Leporelloform (Ende des 18. Jahrhunderts) mit 41 Blatt kulturgeschichtlicher Darstellungen für RM 155.—.

Fr.-Z.

Katalogisierung von Karten

Der Titel einer Karte gibt meist nur eine unvollständige Vorstellung davon, welches Gebiet die Karte umfaßt. In seinem Katalog 76: »Deutsches Land im Wandel der Zeit« hat das Antiquariat W. A. Heck in Wien eine Katalogisierungs-Methode angewendet, bei der leicht festzustellen ist, welches Gebiet auf einer Karte verzeichnet ist. In den Titelaufnahmen sind jeweils vier, das Kartenbild begrenzende größere Orte — manchmal auch Flüsse oder Gebirge — angeführt, die in der Reihenfolge oben — unten, links — rechts genannt werden. Diese Art der Bezeichnung macht sich notwendig, weil viele alte Karten nicht nach Norden orientiert sind.

Bibliothekskäufe

Das Antiquariat Paul Koehler in Leipzig erwarb zwei anglistische Bibliotheken, und zwar die des Geheimrat Prof. Dr. Lorenz Morsbach in Göttingen und des verstorbenen Geheimrat Prof. Dr. Gustav Schleich in Berlin.

Was man von Gutenberg wissen muß

Mit der Schilderung von Gutenbergs Leben und der Erfindung der Druckkunst auf 19 Druckseiten zu 43 Zeilen ist Dr. Aloys Ruppel, dem Direktor des Mainzer Gutenberg-Museums, ein kleines Meisterwerk gelungen*). Hier ist jedes Wort sorgsam überlegt: eine geschickte Einteilung in kleine Abschnitte bringt größte Übersichtlichkeit. Tatsache reiht sich an Tatsache, falsche Behauptungen werden widerlegt, die Schwierigkeiten bei der Deutung der spärlichen Quellen angedeutet. Was jeder Gebildete von Gutenberg und seiner Erfindung wissen mußte, ist in den knappen Rahmen gepreßt. Jeder Jünger der Schwarzen Kunst sollte diese Broschüre, die im besten Sinn eine Fibel der Anfänge der Druckkunst ist, auswendig lernen, und jeder Fachgelehrte sie sich zum Vorbild beim Schreiben nehmen. Die Vorbedingung zu einer so gedrängten und abgerundeten Darstellung ist freilich, daß man seinen Stoff ganz beherrscht und aus dem Vollen schöpfen kann. Ruppels jahrelange Beschäftigung mit der Gutenbergfrage und sein großes Werk über Gutenberg (hier angezeigt in Nr. 200/1939) waren die Grundlage für diese ausgezeichnete Zusammenfassung des umfangreichen Gebietes.

Dr. Annemarie Meiner

Leipziger Sonderausstellungen zur Fünfhundert-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst

Ausstellung kostbarer Wiegendrucke in den Wandelgängen der Universität, Augustusplatz.

Vorbildliches Buchschaffen in Leipzig und Der deutsche Geist im deutschen Buch in der Halle des Neuen Rathauses, Eingang: Hauptportal, Martin-Luther-Ring.

Höhepunkte der Leipziger Druckkunst — Zeitung und Zeitschrift im ersten Jahrhundert ihres Bestehens — Von den Anfängen des Leipziger Buchhandels und vom buchhändlerischen Verkehr über Leipzig im Alten Rathaus (Stadtgeschichtliches Museum), Markt.

Das schöne Kleid des Buches. Tausend Jahre eines Kunsthandwerks und der Bucheinbände in Leipzig in der Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16.

Deutsche Druckkunst im 20. Jahrhundert in der Deutschen Bucherei, Deutscher Platz.

Gutenberg und der Rotendruck. Ausstellung des Musikalien-Druckgewerbes im Gohliser Schloßchen »Haus der Kultur«.

Leipziger Gebrauchsgraphiker im Dienste Gutenbergs im Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1.

Leistungsschau der graphischen Jugend in der Meisterschule für das graphische Gewerbe, Hospitalstraße 9.

Sämtliche Ausstellungen sind in der Zeit vom 24. Juni bis 7. Juli werktags von 10 bis 19 Uhr, sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

*) Dr. Aloys Ruppel: Johannes Gutenberg, Leipzig: Friedrich Brandstetter. RM 0.40.